

Der Harz: Jung und schwarz

Mitgliedermagazin der JU Harz



Merkel vs. Steinmeier



KOLUMNE

König Oskar's Kunststück

Wie sehr eine Person eine Wahl beeinflussen kann, obwohl oder gerade weil es keine positiven Gründe dafür gibt.

JU-AKTIV

Einheit mal anders

Die traditionelle Brockenwanderung am 30.08. war ein voller Erfolg. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr!

Politspiegel

Steppuhn's Sünden

4 Was hat uns der gute Andi nicht schon alles eingebrockt, an jeder 2. Laterne hängt er missmutig rum und zu Stande bringt er nix.

Kolumne

Oskar's Kunststück

5 Wir suchen Gründe und Erklärungen für den Erfolg der Linken im Saarland,

Titel

Merkel vs. Steinmeier

6 Merkel oder Steinmeier, das ist auch die Frage nach schwarz/gelb oder rot/rot/grün, was erwartet uns in welchem Fall nach der Wahl?

JU-medial

Wahlkampf '09

8 TV-Duell war gestern, Cyberspace ist heute.

JU-aktiv

Die Aktionen der letzten Monate

10 Brockenwanderung, Besuch der Stasi-Gedenkstätte, die zahlreichen Wahlkampfaktionen im Vorfeld der Bundestagswahl, kurzum ein kleiner Teil vom dem, was die Mitglieder der JU Harz in den letzten Monaten bewegte.



Hallo liebe Freunde,

hier ist es nun, unser Mitgliedermagazin! Bereits in die erste Ausgabe haben wir viel Fleiß und Mühe investiert und auch keine Kosten gescheut. Von nun an wird euch etwa 4 mal im Jahr ein solches Format erreichen, wir werden immer aktuelle Themen abdecken.

Im 14-16 Seiten-Format sollen die Themen Politspiegel, Kolumne, Titel, Interview, medial und JU-aktiv abgedeckt werden, das wollen wir als Konstante durch alle Ausgaben ziehen.

Gerne können auch Beiträge von euch übernommen werden, für Gastkommentare sind wir ebenfalls dankbar.

In der aktuellen Ausgabe beziehen wir uns natürlich in erster Linie auf die anstehende Wahl, diese hat uns in den letzten Monaten viel bewegt, unzählige Aktionen haben unsere Kandidatin Heike Brehmer begleitet, der wir natürlich am Sonntag alle fest die Daumen drücken!

Wir haben eine kleine Blende auf die Horrorwahl im Saarland gegeben und André geht auf das Verhältnis zwischen rot/rot/grün und schwarz/gelb ein.

Interessant fanden wir auch die Entwicklung des Wahlkampfs hin zu einer multimedialen Werbeschlacht—näheres hierzu im Artikel.

Natürlich darf auch ein Spiegel der zahlreichen Aktionen nicht fehlen!

Viel Spaß beim Lesen und dem neuen Format viel Erfolg.

Florian Weinert

Redaktion&Layout

Grußwort

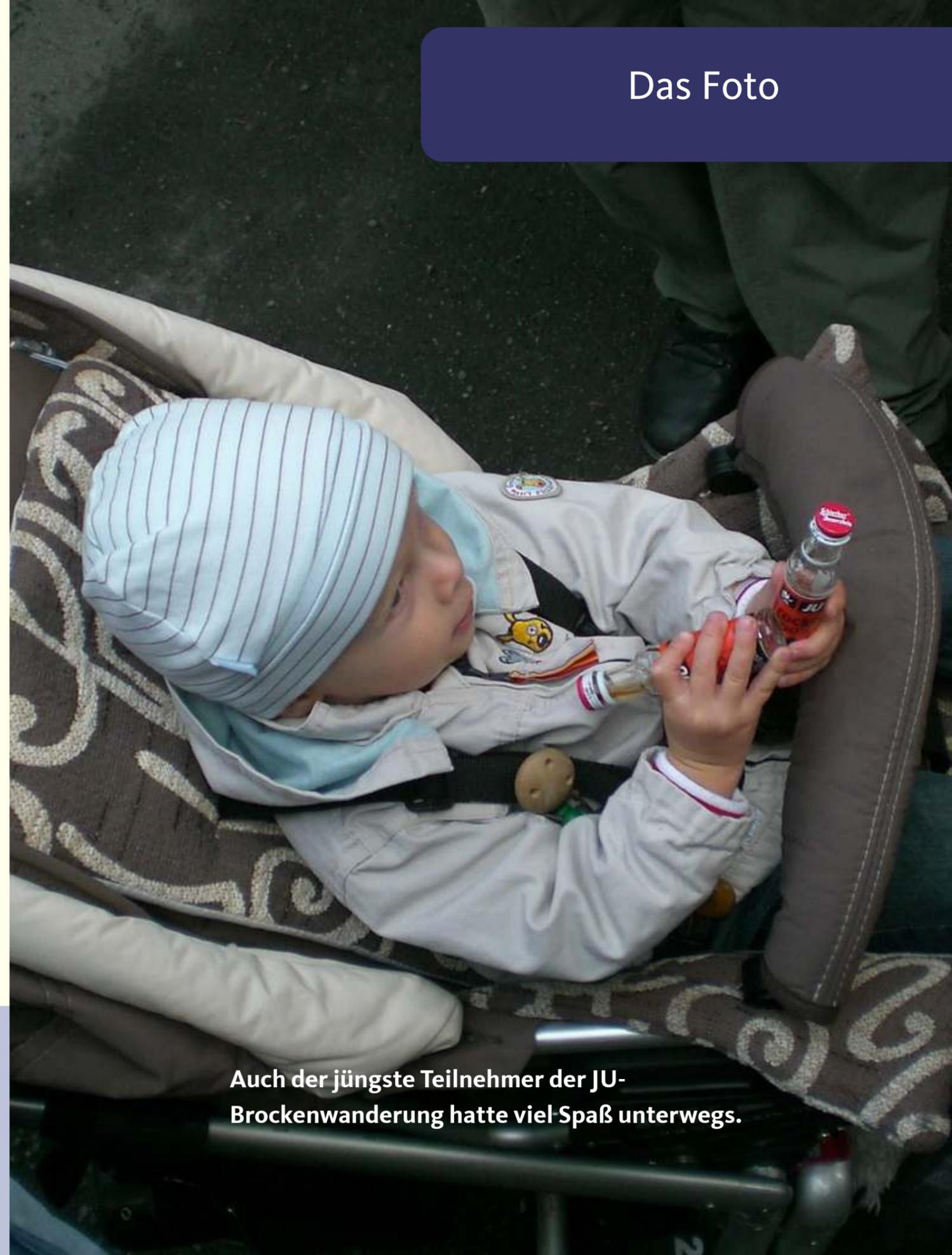
Daniel Szarata

15 über das neue Format und die Wahlen

Impressum

Autoren

16



Auch der jüngste Teilnehmer der JU-Brockenwanderung hatte viel Spaß unterwegs.



wieder mitzukommen. Wir hoffen, dass Sie dann als Bundestagsabgeordnete mit wandert.

Bissig ist nicht nur sein Hund Attila. Auch der aus Hessen stammende Spitzenkandidat der thüringischen



Linken, Bodo Ramelow reagierte mehr als peinlich auf die Kampagne der Jungen Union gegen seine Partei. Wer die größte politische Jugendorganisation verklagen muss,

Oberlehrerhaft gibt sich seit Neuestem der Bundestagsabgeordnete Andreas Steppuhn. Nachdem die Wernigeröder SPD-Fraktion mit Heinrich Hamel einen untragbaren Kandidaten für den 1. Stellvertretenen Stadtratspräsidenten aufstellte, dieser von CDU und Linkspartei nicht gewählt wurde und man bei den Genossen anschließend schmollte, unterstellte Steppuhn

Steppuhn's Sünden

AUTOR André Weber



Verschiedene Politische Themen, bissig behandelt

jüngst eine dunkelrot-schwarze Koalition. Der parteilinke Gewerkschaftsfunktionär sollte nach Ansicht der Jungen Union bei solchen Unterstellungen lieber vor der eigenen Haustür fegen! Wer beim Abstimmungsverhalten auch bei der Linken im Bundestag sitzen könnte, hat wohl in dieser Frage eher zu schweigen.

Voller Elan begleitete Bundestagskandidatin Heike Brehmer die Brockenwanderung der Jungen Union und versprach noch während des steilen Anstiegs im kommenden Jahr

hat eindeutig nicht das Format Thüringen zu regieren. Dieter Althaus hat die SED-Erben zumindest nie vor den Kadi gezerrt!

Konkurrenz für die SPD droht durch Ulknudel Hape Kerkeling. Dessen Paraderolle Horst Schlämmer würde bei der Bundestagswahl 18% holen. Auch das Willy-Brandt-Haus arbeitet derzeit am ehemaligen FDP-18%-Projekt. Glück für Steinmeier und Co., dass Schlämmer nicht zugelassen wurde.

Mutwilligen Vandalismus veranstaltet aktuell die NPD Harz. Wie passen die markigen Sprüche von „Recht und Ordnung“ zu den hundert illegal angebrachten Aufklebern in den Innenstädten des Harzes? Wir empfehlen den Herren mit dem großen Pathos und den strammen Scheiteln den Einsatz mit



Schwamm und Spatel um den eigenen Dreck wieder zu entfernen.

Gesunkene Ansprüche herrschen anscheinend bei der SPD. 10-18-24 sind nicht etwa die Steuersätze der FDP, sondern die Wahlergebnisse der SPD bei den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und dem Saarland. Wer hier von einer Trendwende spricht, der lebt wohl wirklich in einem Paralleluniversum.

Für Peter Müller, seinerseits Ministerpräsident des Saarlandes seit 1999 mag der 30.08.2009 wohl für immer ein schwarzer, pardon, treffender roter Sonntag bleiben, unsere Partei verlor im Land 13% der Stimmen.

Eindeutiger Gewinner dieser Wahl ist wohl die Linke mit einem Zuwachs von 18,9%, der ehemalige Landesvater Oskar Lafontaine zeigte sich gönnerhaft und subtil schadenfroh: „Es freut mich, dass wir durch unser Ergebnis der SPD eine neue Machtperspektive eröffnet haben.“ – so spielt er nach Steinmeiers

beitslosenzahlen deutlich steiler als der Bundestrend um etwa 4%. Gute Erinnerungen an den damaligen SPD-Landesvater Lafontaine sind also nicht unbedingt naheliegend.

Und der Erfolg wird wohl auch kaum der Wahlwerbung zu verdanken sein, nun handelte es sich zwar um eine Landtagswahl, aber auch die Bundestagswahlkampfplakate waren ja schon allgegenwärtig und etwas zynisch betrachtet zeigt dich die Linke hier doch in höchstem Maße unsozial, während von der Entlastung der Geringverdiener gespro-

Vorsitzender wurde, schärfte sich Lafontaines Profil in Sachen Populismus, kontroverser Debatte und sozialistischem Gerechtigkeitsempfinden – im Vergleich zu seiner SPD-Zeit wurde er ein radikaler Linker. Mit einlullenden und nicht zu finanzierenden Versprechen geht Onkel Oskar besonders in den sozial schwachen Gebieten des Saarlands erfolgreich auf Stimmenfang. Hinzu kommt eine insbesondere für die Saarländer bedeutende Position Lafontaines als König der Linkspartei – so sehe ich den Erfolg der Linken im Saarland in erster Linie als einen persönlichen Erfolg Oskar Lafontaines, der hauptsächlich in seiner Verwurzelung im Saarland begründet liegt, was Lafontaine in seinen Reden und Aufrufen zu nutzen wusste – der Trend zur fallenden Wahlbeteiligung ist zumindest für diese Landtagswahl im Saarland mehr als gestoppt.

Und niemand hat es kommen sehen...

Ich sehe aber schon wieder rote Wolken am Horizont, Umfragen zu Folge wäre Die Linke nie in der Nähe der 20% gelandet, doch wie bekannt wurden es sogar gut 21%, die Berliner Zeitung sieht den Grund darin, das insbesondere die Kernklientel der Linken auf Grund wirtschaftlicher Schwäche keinen Festnetztelefonanschluss mehr vorhält, die Umfragen jedoch darüber laufen. Das verleitet Dietmar Bartsch, Geschäftsführer der Linken dazu auch im Bund von 10%+XXL zu sprechen. Für uns als JU wohl alles andere als „rosige Zeiten“.

König Oskar's Kunststück

AUTOR Florian Weinert



Ein kritischer Blick auf den Erfolg der Linkspartei im Saarland- Erklärungsversuch und der Beginn einer hoffentlich nicht unendlichen Geschichte

Bekennnis zu rot/rot auf Landesebene auf eine Regierungsbeteiligung an, nach dem erdrutschartigen Sieg wohl auch nicht gänzlich ohne Berechtigung. Die SPD hat, trotz dem Lafontaine ja mit ihr 13 Jahre das Saarland geführt hat 6,3% verloren. Zu erklären ist das wohl mit einem Zuwachs an Profillosigkeit und dem Verlust von Oskar Lafontaine als Verbindung der SPD zum Saarland.

Doch woraus resultiert der Erfolg der Linkspartei im Saarland?

Traditionell gilt das Saarland als rot, trotzdem wurde unter der Regierung Peter Müller in den letzten 10 Jahren mit einer absoluten Mehrheit der CDU regiert, man hatte durchaus Erfolge zu verbuchen, so übernahm Müller ein Land mit 12,1% Arbeitslosen und senkte die Arbeitslosigkeit, noch stärker als im Bund, auf runde 8%. Lafontaine konnte bis 1992 einen ähnlichen Erfolg verbuchen, danach jedoch stiegen die Ar-

chen wird und auch Steuersenkungen ja ein allseits beliebtes Thema im Wahlkampf sind, spricht Die Linke meiner Meinung nach ganz offen von flächendeckenden Steuererhöhungen oder wie sonst ist die Kombination der populistisch angehauchten Sätze „Reichtum besteuern“ und „Reichtum für alle“ zu verstehen?

Schon eher interessant ist eine im Vergleich zu 2004 um 12% gestiegene Wahlbeteiligung, nun werden nicht alle diese Wähler ihr Kreuz bei den Linken gemacht haben, doch hat wohl der 2007 erfolgte Zusammenschluss von WASG und DieLinke.PDS unter der Führung von Oskar Lafontaine einen Teil der wahlfaulen Bürger mobilisiert.

So stellt doch, obwohl er als Ministerpräsident mit Nichten erfolgreicher war als Peter Müller, Oskar Lafontaine die Schlüsselfigur dieses Erfolges dar. Nachdem er 2005 die SPD verließ und WASG



Die letzten 24 Stunden vor der Bundestagswahl 2009 sind angebrochen. Der engagierte Wahlkampf von CDU/CSU und insbesondere unserer Bundestagskandidatin Heike Brehmer neigt sich dem Ende. Am kommenden Sonntag stehen wir nun vor einer Richtungsentscheidung: Entweder eine schwarz-gelbe Reformregierung oder rot-rot-grüne Experimente.

Doch wieso nicht eine weitere Große Koalition? Überall lesen wir von einem Duett statt einem Duell zwischen Union und SPD. Zurecht muss man sagen, dass in den vergangenen vier Jahren gemeinsam mit den Sozialdemokraten zahlreiche Erfolge verbucht werden konnte. So waren beispielsweise die Föderalismusreform oder die notwendigen

konnten. Das Potential des Machbaren einer gemeinsamen Regierung mit der SPD ist erschöpft! Deutschland braucht endlich wieder eine schwarz-gelbe Reformregierung!

Unterdessen setzt der politische Linksblock aus SPD, Grünen und

Zukunft mit Schwarz-Gelb gestalten

AUTOR André Weber



Duett in der Großen Koalition oder doch der Schulterschluss mit Guido's FDP

den SED-Nachfolgern auf eine schwarz-gelbe Sockenkampagne. Deutschland droht nicht nur der soziale Kahlschlag, sondern parallel der Untergang des Abendlandes. Zwar werden mittlerweile Millionen Bürger in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Sachsen, durch bürgerliche Mehrheiten regiert doch gerade die SPD will wohl lieber den Teufel an die Wand malen. Deutschland braucht gerade in der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Bestehen der Bundesre-

publik keine Panikmache, sondern stabile Verhältnisse und eine Reformregierung, die Deutschland gestärkt aus der Krise führt. Dies geht nur mit einer gemeinsamen Regierung aus CDU/CSU und FDP.



Erststimme = Brehmerstimme!
Zweitstimme = Kanzlerinnenstimme!

Heike Brehmer

Für die Stärkung der Familien!
Für wirtschaftliches und soziales Handeln!
Für kommunalen Verstand im Bundestag!
Nicht immer nur reden, Taten müssen her!

Nein zu rot-rot-grün!

Heike Brehmer
in den Bundestag.
Die Mitte. **CDU**

Schritte bei der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise so nur auf einer breiten politischen Basis umsetzbar gewesen. Auf der anderen Seite zeigt sich bei vielen Politikfeldern, dass eine Große Koalition nicht vergnügungssteuerepflichtig ist und oftmals gar keine Entscheidungen oder nur faule Kompromisse gemacht werden

publik keine Panikmache, son-

Dem SPD-Kanzlerkandidaten Frank-Walter Steinmeier fehlt jegliche Machtperspektive. Die FDP verteufelt man und will gleichzeitig mit ihr regieren – dabei fehlt hier einfach die inhaltliche Schnittmenge. Diese hätte man zwar bei einer Regierung mit der Linkspartei, aber die SPD ver-



anstaltet stattdessen lieber einen Eiertanz. In den Ländern ja, im Westen nur wenn man die Wähler belügt, im Bund nicht, bei der Bundesversammlung wieder ja – die Genossen müssen ihr Verhältnis zu den Lafontaine-



Jüngern endlich klären! Die aktuellen Umfragen zeigen, dass es eng wird für eine schwarz-gelbe Mehrheit und für das Direktmandat unserer Kandidatin Heike Brehmer. Wir dürfen uns auf den hauchdünnen Vorteil in den Umfragen nicht ausruhen. Als Junge Union waren wir wieder einmal die tragende Säule der Anstrengungen. Angefangen bei der Plakatierung, der Vorberei-

ung und Unterstützung von Infoständen bis zur Organisation und Begleitung von Veranstaltungen – wir stehen hinter Heike Brehmer!

Jetzt gilt es in den letzten 24 Stunden noch einmal alles zugeben. Wir wollen keine Umfragen, sondern die Wahl gewinnen. Bitte mobilisiert noch einmal alle Kräfte, spricht mit Freunden, Bekannten und Verwandten, werft Euren Nachbarn noch Info-Material in die Briefkästen und geht am 27. September zur Wahl!

Andreas Steppuhn hat bewiesen,



dass er nicht nur opportunistisch gegen die Interessen der jungen Generation im Bundestag votiert, sondern den Harzkreis nicht ansatzweise vertritt. Zwei Stimmen für Heike Brehmer und die CDU sind zwei Stimmen für eine christlich-liberale Koalition unter der Führung von Dr. Angela Merkel!

Gemeinsam wollen wir daher am Wahlsonntag ab 18.00 Uhr bei der Wahlparty im Alten E-Werk in Blankenburg den Einzug unserer Kandidatin Heike Brehmer und eine Mehrheit für die bürgerliche Reformkoalition feiern. Die Junge Union freut sich auf Euch!

**Jetzt die Mitte stärken.
Mitglied werden.**

Das wir uns inzwischen im digitalen Zeitalter befinden, sollte seit Ipod und DSL wohl bei den meisten Menschen angekommen sein. Das hat Einfluss auf alle unsere Lebensbereiche, so natürlich auch auf den Wahlkampf.

Bereits 1969 gab es erste Versuche zum multimedialen Wahlkampf, da-



mals forderte Willy Brandt als Kanzlerkandidat den Amtsinhaber Kurt

sich jedoch dem öffentlichen Druck beugen und es folgte ein aus im Wesentlichen aus abgesprochenen Fragen bestehendes Interview.

1972 lehnte Brandt ein solches Format ab, mit dem Verweis es gäbe ja keine Kanzlerwahl sondern eine Bundestagswahl, auch hier fanden dann im Vorfeld drei Ausstrahlungen in ARD und ZDF statt, an dem sich Vertreter von CDU, CSU, SPD und FDP beteiligten. Vor den folgenden Wahlen gab es immer wieder solche Formate medialen Wahlkampfes.

Das erste echte sogenannte TV-Duell fand im Vorfeld der Bundestagswahl 2002 zwischen Edmund Stoiber (CSU) und Gerhard Schröder (SPD) statt, hier wurden Fragen direkt an die Kandidaten gestellt und es entwickelt sich eine Diskussion

Die 3.Dimension—Wahlkampf multimedial

AUTOR Florian Weinert



Georg Kiesinger zum ersten deutschen TV-Duell nach amerikanischem Vorbild auf, Kiesinger und



das ZDF lehnten damals ab, mussten

bzw. Konfrontation der Kandidaten, zur Bundestagswahl 2005 gab es ebenfalls ein solches Format. Schauen wir uns das Ergebnis des aktuellen TV-Duells an, so lässt sich der Hype der um den angeblichen Erfolg des SPD-Kandidaten Steinmeier gemacht wird nicht ganz nachvollziehen, mit geschlossenen Augen dachte ich zuerst Gerhard Schröder würde zu mir sprechen, da hat sich Herr Steinmeier doch etwas zu viel des

Guten abgucken, und auch das



ständige Schimpfen auf unsere Freunde von der FDP wirkte irgendwie deplatziert, alles in allem mehr ein inhaltloses Meckern auf die Profile und Entscheidungen der anderen politischen Lager statt wirklicher



Präsentation eigener Inhalt, von den irrwitzigen Themen Mindestlohn und Atomausstieg mal abgesehen. Diese würden, sollten sie realisiert werden unser Vaterland erst richtig in die Krise stürzen—dann hätte es Hartz IV im Dunkeln—aber was braucht man schon zum Leben, dem Sozialdemokraten von heute reichen doch Luft und Liebe, sofern natürlich sauber und ehrlich gemeint!

Das Zauberwort des aktuellen



Wahlkampfes heißt soziales Netzwerk. In den letzten Jahren haben sich in Anlehnung an das amerikanische Portal Facebook auch in Deutschland zahlreiche Verknüpfungen gebildet, die von Politikern aller Parteien auf vielfältige Weise genutzt werden.

Die Portale Facebook, MySpace, meinVZ werden genutzt um Verknüpfungen zu anderen Nutzern herzustellen und diese mit aktuellen Informationen, Fotos und Videos zu versorgen und auch um in erster Linie präsent zu sein und „gesehen“ zu werden.

Youtube und myvideo.de sind Portale um Wahlwerbung im klassischen TV-Format präsentieren zu können, auch Ausschnitte aus Reden und

mehrt auch Persiflagen auf. Durch die Omnipresenz der Medien erreicht der Wahlkampf eine neue Dimension.

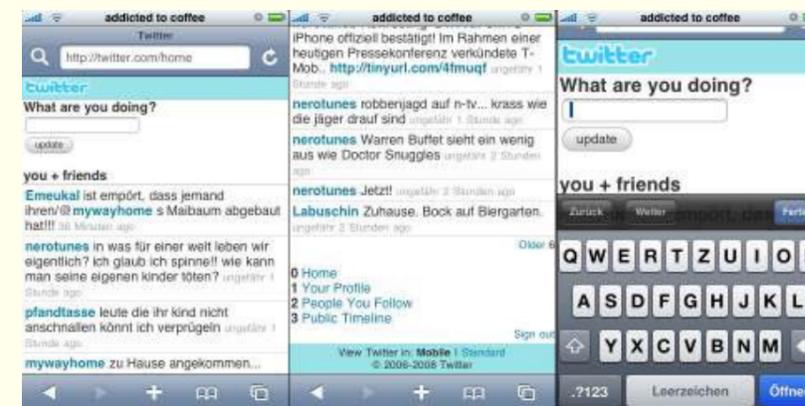
Dem Kurznachrichtenportal Twitter müssen wir besondere Beachtung schenken, finden sich aktuelle Informationen ungefiltert doch dort zuerst, man muss nur dem Informationskanal einer Organisation folgen um ständig deren neueste Nachrichten zu erhalten, die Nicht-Bewertung dieser Nachrichten birgt natürlich auch eine gewisse Gefahr, weil sie immer voreingenommen daherkommen. Auch mobil können diese Infos verfolgt und der eigene Channel aktualisiert werden.

Auch die Junge Union bei uns im Harz ist bei Twitter aktiv geworden, der JU Stadtverband Wernigerode hat einen sehr lebendigen Twitteraccount, der in erster Linie von André Weber gepflegt wird und immer in Bezug auf die Ereignisse und Vorfälle in der Region Harz steht, Peter Eisemann pflegt den Channel der JU Osterwieck auf witzig-informative Weise.

Alles in allem haben die großen Parteien aber immer noch nicht mitbe-

te einfach nur als riesige Plakatfläche die nur mit zahllosem Werbematerial zugespflastert ist. Zu dem Thema passen auch die 3 SMS mit identischem Wahlaufwurf, die ich gestern bekommen habe.

Liebe Parteien, meint ihr wirklich, dass es nötig ist eure eigenen Mitglieder so zu zuspammen? Wir sind Mitglieder und überzeugt vom Konzept und vom Wahlkampf—aber was zu viel ist, ist zu viel!



Nachrichten können hier angesehen werden. Jedoch tauchen hier ver-

kommen wie ein effektiver Onlinewahlkampf zu führen wäre, einige Parteien verstehen ihre Internetsei-

Auf großes Interesse stieß die kürzlich stattgefundene Besuchs- fahrt der Jungen Union in die



ehemalige Magdeburger Unter- suchungshaftanstalt der Stasi und heutige Gedenkstätte „Am

Melanie Kollatzsch wurde 1947



im Alter von 19 Jahren verhaftet und vom sowjetischen Militärtri- bunal wegen angeblicher „Spionage“ zu 25 Jahren „Arbeitslager“ verurteilt, wovon

Junge Union besucht ehe- maliges Stasi-Gefängnis

AUTOR André Weber



DDR-Unrecht konsequenter aufarbeiten

Moritzplatz“.

Mehr als zwanzig Teilnehmer aus dem ganzen Harzkreis, aus Mag- deburg und sogar aus dem Saa- lekreis besichtigten die Haftan- stalt mit ihren menschenunwür-



digen Zellentrakten. Ein Höhe- punkt war jedoch die Vorführung des Films „Mit dem Gesicht zur Wand“, der die Haftzeit von Me- lanie Kollatzsch rekapituliert.

Sie über 15 Jahre verbüßen muss- te.

In der anschließenden Diskussion berichtete Frau Kollatzsch über die Begleitumstände ihrer Ver- haftung und der Haft, sowie über die heutige Perspektive der Be- wertung von Unrecht in der ehe- maligen DDR. „Die zahlreichen Opfer der DDR-Diktatur sind für die heutige Generation im zwan-



zigsten Jahr der friedlichen Revo- lution eine Mahnung, sich für De-

mokratie und Rechtsstaatlichkeit einzusetzen“, so André Weber, stellvertretender JU- Kreisvorsitzender.

Die Junge Union Harz wird sich daher dafür stark machen, dass Schülerinnen und Schüler ver- pflichtend Gedenkstätten besu- chen müssen, die sich mit der SED-

Diktatur beschäftigen und ver- mehrt Zeitzeugen in den Schul- unterricht eingebunden werden. „Der zunehmenden Verharmlo- sung der DDR-Geschichte muss entschlossen entgegengewirkt



werden, damit der Grundwert der Freiheit in Deutschland nie wie- der in Frage gestellt wird“ sagte Daniel Szarata, Kreisvorsitzender der Jungen Union Harz abschlie- ßend.

Junge Union erfolgreich im Kommunalwahlkampf

AUTOR André Weber



Die Junge Union stellt im Harz 10 Stadt und Gemeinde- räte, ein Erfolg für uns!

Die Junge Union Harz konnte sich bei den Kommunalwahlen im gesamten Harzkreis über so gute Wahlergebnisse wie seit Jahren nicht mehr freuen.

„Die guten Wahlergebnisse zei- gen, dass die Kandidaten der Jun- gen Union in den letzten Jahren eine sehr gute Arbeit geleistet haben, welche von den Bürgerin- nen und Bürgern der Städte und Gemeinden geschätzt wird“, so der JU-Kreisvorsitzende Daniel Szarata.

Zehn der neunzehn Kandidaten schafften den Einzug in die kom- munalen Parlamente. Insgesamt entfielen mehr als 3000 Stimmen auf die Kandidatinnen und Kandi- daten der Jungen Union.

Künftig werden sich u.a. Daniel Szarata und Markus Gorges (beide Halberstadt), André We- ber (Wernigerode), Marcus Weise (Harzgerode), Peter Eisemann (Wülperode), Lucas Kesterke (Osterwieck), Florian Stiewitt (Dardesheim), sowie Sebastian Suhr, Mirko Langer und Björn Hil- le (alle Thale) für die Interessen der jungen Generation in ihren Gemeinden stark machen.

„Wir danken besonders den Wäh- lerinnen und Wählern vor Ort für das Vertrauen, welches den Kan- didaten der Jungen Union entge- gengebracht wurde. Diese Unter-

stützung ist für die Stadt- und Gemeinderäte der Jungen Union Auftrag und Verpflichtung zugleich. Die Junge Union wird sich für generationengerechte und zukunftsfähige Kommunen einsetzen“, so André Weber, stellvertretender Kreisvorsitzen- der der JU Harz.

Ebenso gratuliert die Junge Uni- on Harz dem CDU- Europaabgeordneten Dr. Horst Schnellhardt, der bei der parallel stattfindenden Europawahl, wie- dergewählt wurde.

Junge Union und Heike Brehmer werben für si- chern Schulweg

AUTOR André Weber



Anlässlich des ersten Schultages für die ABC-Schützen startete die Junge Union Wernigerode eine Plakataktion um alle Ver- kehrsteilnehmer – insbesondere Autofahrer – zu sensibilisieren und gerade in der Umgebung von Grundschulen für erhöhte Rück- sichtnahme zu werben.

In der Innenstadt, in Hasserode, im Harzblick, im Stadtfeld und in Silstedt weisen Themenplakate der Jungen Union auf den Schul-

beginn hin.

Unterstützt wurde die Junge Uni- on hierbei auch von der CDU- Bundestagskandidatin Heike Brehmer.

Auf dem Schulweg sind die jüngs- ten Verkehrsteilnehmer erstmals al-



lein mit dem Straßenverkehr konfrontiert. Die Schulanfänger haben ein engeres Blickfeld als Erwachsene und können Ge-

schwindigkeiten und Geräusche noch nicht richtig einordnen.

„Gerade die Eltern sollten daher mit ihren Kindern den Schulweg üben und diese in den ersten Wo- chen begleiten“, so André Weber, Vorsitzender der Jungen Union Wernigerode. Die Junge Union wünscht allen Schülern einen un- fallfreien Schulweg und einen erfolgreichen Start in das Schul- jahr!

Der Landtagsabgeordnete Bernhard Daldrup und die Bundestagskandidatin Heike Brehmer besuchten am 07.09.09 das traditionsreiche Dorf Schauen. Organisiert von der Osterwiecker Jungen Union, gab es Gespräche mit Schauener Kommunalpolitikern und einen Besuch in der Kindertagesstätte. Heike Brehmer, die CDU-Bundestagskandidatin des Landkreises Harz, war das erste Mal in Schauen. So gaben Bürgermeisterin Petra Steinert und ihr Amtsvorgänger Erwin Marchlewsky erst einmal einen Überblick über den Ort und seine Geschichte, der 126 Jahre lang ein eigenständiger Staat war. Im neuen Schauener Dorfgemeinschaftshaus ist auch die Kindertagesstätte untergebracht. Anderenorts gebe es mitunter zu viele öffentliche Gebäude, die gar nicht alle genutzt würden. Die Treffen der Vereine würden dagegen in der



Dienst teilnehmen. Die Schauener Feuerwehr sei sehr leistungsfähig so Marchlewsky, auch funktioniere die Zusammenarbeit mit der Osterwiecker Wehr sehr gut, wie er bemerkte. Man werde im Einsatzfall mit alarmiert um mit vereinten Kräften

lem Gemeindem im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu erreichen. Wir sehen hier aber erst die Spitze des Eisbergs, so eine Einschätzung Brehmers. All dies aber nur weil die Verantwortung nicht mehr an einer Stelle hängenbleiben soll—daher werden alle möglichen Quellen ausgeschaltet „Wenn ein Kindergarten ein Fass ohne Boden ist, muss man gründlich überlegen“, meinte Erwin Marchlewsky zur Zukunft der Einrichtungen. Der Kindergarten in Schauen geht mit gutem Beispiel voran, ist er doch eine integrative Einrichtung, so geht man in Schauen nach erledigten Investitionen erhobenen Hauptes in die Einheitsgemeinde, ist jedoch nicht begeistert, ob der prekären Haushaltslage des entstehenden Verwaltungsgebildes. Die Gemeinden Osterwieck und auch Schauen ist nämlich finanziell handlungsfähig, jedoch ist die Lage Aue-Fallsteins so schlecht, das die gesamte neue Einheitsgemeinde handlungsunfähig sein wird.

Junge Union und Heike Brehmer besuchen Schauen



AUTOR Florian Weinert

Dorfgeschichte und Kindertagesstätte

Gaststätte stattfinden. Zumindest gibt es die hier noch. Anderswo sei das schon nicht mehr der Fall. Vier Vereine arbeiten in Schauen. Lobende Worte fand Petra Steinert für den Schwimmbadverein, der seit vier Jahren das Bad in Eigenregie und mit eigenen Rettungsschwimmern betreibt. Heike Brehmer outete sich als Feuerwehrfrau, allerdings kann sie auf Grund ihrer umfangreichen Aufgaben nicht mehr am aktiven

einsatzfähig zu sein. Der Landtagsabgeordnete Bernhard Daldrup diskutierte über die hohen Sicherheitsstandards in den Kindertagesstätten, die in vielen Teilen der entstehenden Einheitsgemeinde immense Investitionen nach sich ziehen. „Manchmal frage ich mich, wie die Kinder 40 Jahre lang überlebt haben“, sagte er. Teilweise seien die Forderungen nicht mehr nachzuvollziehen und auch nicht mehr von al-

Kreismitgliederversammlung des Jungen Union

AUTOR André Weber



Rechenschaftsbericht, Wahlaufwurf und Antrag zur Aufarbeitung der SED-Vergangenheit

Vor kurzem lud der Kreisverband der Jungen Union Harz zur Mitgliederversammlung ein, um das vergangene Jahr zu resümieren und um im Vorfeld der bevorstehenden Bundestagswahl gerade junge Menschen zur Wahl aufzurufen.

mit flächendeckend im Harzkreis vertreten und mit nun mehr 114 Mitgliedern auch der größte Kreisverband Sachsen-Anhalts“, sagte André Weber, stellvertretender Kreisvorsitzender zum Mitgliederstand.

JU-Kreisvorsitzender Daniel Szarata ging in seinem Bericht auf die zahlreichen Aktionen der Jungen Union im vergangenen Jahr ein. Neben zahlreichen Besuchen bei Unternehmen und Organisationen in der Region hat die Junge Union auch mit sportlichen Events und Freizeitveranstaltungen besonders junge Menschen angesprochen. „Die Wertschätzung unserer Arbeit sieht man unter anderem im fantastischen Wahlergebnis für die Junge Union bei der Kommunalwahl. Mehr als die

Neben einem Wahlaufwurf für junge Bürgerinnen und Bürger, verabschiedete die CDU-Nachwuchsorganisation auch einen Antrag, der sich mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur im Schulenterricht beschäftigte. Die Junge Union setzt auf eine konsequentere Behandlung der Thematik in der Schule und unter anderem auf einen verpflichtenden Besuch von Gedenkstätten der SED-Diktatur.

Müller (SPD), Tim Lüddemann (Bündnis 90/ Die Grünen) und André Weber (CDU) berichteten am Anfang der Diskussion über ihr persönliches politisches Engagement, ihren Weg in die Parteiendemokratie und ihre bisherigen politischen Erfolge. „Die von Schüler Union und Junger Union angestoßenen und durchgesetzten Reformen bei der Wahl der Schülersprecher und bei der Schülerbeförderung waren für mich ganz persönliche Erfolge“, so Wernigerodes JU-Vorsitzender André Weber.

Gleichzeitig wurde aber auch klar, dass die inhaltlichen Positionen der Parteien weit auseinander gehen. So sprach sich Weber im Gegensatz zu den linken Parteien für eine Verbesserung der Qualität der Bildung anstatt ständiger Systemdebatten aus. Auch bei der Energiepolitik setzt die Union auf einen Energiemix und eine Laufzeitverlängerung neuerer Atomkraftwerke anstatt auf eine verantwortungslose Energiepolitik.

Ebenso ist es sinnvoller die Bürger von den Folgen der kalten Progression zu entlasten und somit für mehr Netto vom Brutto zu werben anstatt mit einem flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn Arbeitsplätze zu

Junge Menschen zur Teilnahme an der Politik aufgerufen

AUTOR André Weber

Christian Härtel (Die Linke), Kevin Müller (SPD), Tim Lüddemann (Bündnis 90/ Die Grünen) und André Weber (CDU)



Hälfte unserer nominierten Kandidaten hat es in die Kommunalparlamente geschafft“, so Szarata.

Auch in punkto Mitgliederentwicklung ist die Junge Union auf einem guten Weg. Als begrüßenswert wurde beispielsweise die Gründung des Regionalverbandes Quedlinburg gewertet. „Die Junge Union ist da-

Am 31. August luden das Stadtfeldgymnasium Wernigerode und Lehrerin Gabriele Wolf Vertreter aller politischen Jugendverbände in Wernigerode und dem Harzkreis zu einer Diskussion zum Thema „Politische Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche“ ein.

Christian Härtel (Die Linke), Kevin

vernichten. Am Ende der zuweilen lebhaften Debatte stand bei aller Einigkeit über die Notwendigkeit einer stärkeren Beteiligung junger Menschen in unserer Demokratie einmal mehr das Ergebnis, dass nur eine bürgerliche Regierung für Stabilität und wirtschaftliche Prosperität in unserem Land entsteht. „Es ist nun gerade an den jungen Menschen am 27. September Union zu wählen!“

Brehmerradeln ein voller Erfolg

AUTOR Peter Eisemann



Junge Union hochzufrieden mit einem sportlichen Sonntag



reichlich Sonne und angenehmen Temperaturen ging es dann durch das Eckertal entlang der ehemaligen Grenze bis nach Ilsenburg. Zieleinlauf war am Ilsenburger Forellenteich. Teilnehmer aus Ilsenburg, Halberstadt, Osterwieck, Schauen, Wülperode, Langenstein und Wernigerode waren aktiv dabei. In Ilsenburg angekommen sorgte das Gasthaus "Heinrich Heine" im Ilsenburger Stadtzentrum für kühle Getränke und einen Imbiss am Grill. Ein gemütliches Beisammensein bei vielen Gesprächen bis zum frühen Nachmittag auf dem Hof der Pension rundete die Radtour ab. Florian Weinert, stellvertretender JU Ortsvorsitzender konstatierte zu der

Gemeinsam mit der Bundestagskandidatin der CDU, Heike Brehmer, begab sich die JU Osterwieck, begleitet von rund 30 weiteren Teilnehmern unter dem Motto: sportlich, familienfreundlich und umweltbewußt - auf eine Radtour der besonderen Art. Den Startschuss zum Auftakt der Radtour gaben Heike Brehmer, der Europaabgeordnete Dr. Horst Schnellhardt, der Bürgermeisterkandidat für Ilsenburg Denis Loeffke und der Landtagsabgeordnete Bernhard Daldrup gemeinsam am Stapelburger Bahnhof. Bei



Veranstaltung: " Es hat sehr viel Spaß gemacht, die politische Prominenz einmal von ihrer sportlichen Seite zu betrachten." Ebenfalls ein positives Fazit zog Peter Eisemann, Ortsvorsitzender der JU Osterwieck: "Wenn wir diesen Elan in die heiße Phase des Wahlkampfes übertragen, dann steht dem Direktmandat für Heike Brehmer nichts mehr im Weg. Wir werden in jedem Fall weiter dafür kämpfen."



Hallo liebe Harzer JU'ler,

kurz vor der Bundestagswahl am 27.09.2009 meldet sich die Junge Union Harz mit einem neuen Informationsformat bei euch.

Als Kreisvorsitzender möchte ich in der ersten Ausgabe ganz besonders den Initiatoren Florian Weinert und André Weber danken, denen es durch ihren unermüdlichen Einsatz gelungen ist, mich zur Gesamtmitgliederversammlung mit der ersten Rohfassung von „Der Harz JUnge und Schwarz“ zu überraschen.

um die Ziele der Christlich Demokratischen Union, sondern vor allem um die Ziele, die die Bundesrepublik Deutschland in den nächsten vier Jahren erreichen will.

Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Politik im eigenen Land lässt immer mehr nach. Dabei sollte gerade jetzt, mitten in der Weltwirtschaftskrise, darauf geachtet werden, in welche Richtung sich das angeschlagene Land entwickelt.

Am 27.09. steht nicht nur die Entscheidung zwischen Schwarz-Gelber -Stabilität und Rot-Rotem-Irrsinn auf dem Programm, sondern es geht

Darum sage ich:

„Jede Stimme für die SPD ist eine Stimme für Rot-Rot“

„Jede Stimme für Andreas Step-puhn ist eine Stimme für Rot -Rot“

„Jede Stimme für Rot-Rot ist eine Stimme für eine ungewisse und unsichere Zukunft Deutschlands und ein Schlag ins Genick all derjenigen, die vor 20 Jahren ihr Leben für Freiheit und Demokratie aufs Spiel gesetzt haben“.

Grußwort von Daniel Szarata

AUTOR Daniel Szarata



Über das neue Format und die anstehenden Wahlen

Der Rohfassung mangelte es auf einigen Seiten noch an Inhalt, doch diese Phase ist überstanden und die erste Ausgabe steht für euch bereit.

In einer so schnelllebigen Zeit wie der unseren, wo eine Partei wie die „Piraten“ innerhalb von wenigen Monaten zu einer der 10 mitgliederstärksten Parteien Deutschlands aufsteigen kann, wird ein schneller Informationsaustausch immer bedeutungsvoller.

Als Junge Union nehmen wir im Bereich der neuen Medien eine Vorreiterrolle innerhalb der CDU ein. Auch im Kreisverband der CDU Harz stellen wir dies mit unserem Mitglieder-magazin unter Beweis und zeigen erneut Kreativität und Engagement für die Ziele der Union.

An dieser Stelle dürfen ein paar Worte zu den bevorstehenden Wahlen natürlich nicht fehlen. Am kommenden Sonntag geht es nicht nur

darum, die soziale Marktwirtschaft zu stärken und nicht wieder einen Schritt in Richtung Sozialismus/ Kommunismus zu gehen.

Wer sich auf die Versprechen der SPD verlässt, ist schneller verlassen als es ihm lieb sein kann. Beispiele dafür, dass die Genossen alles tun, um an der Macht zu bleiben, gibt es genügend. Tolerierte Minderheitsregierung in Sachsen-Anhalt, der Wortbruch von Frau Ypsilanti in Hessen und schließlich der Versuch, Gesine Schwan mit den Stimmen der Linken zur Bundespräsidentin wählen zu lassen.

Zum Abschluss bleibt nur die Bitte, sprecht mit allen Verwandten, Bekannten und Freunden. Überzeugt sie davon, dass die Weichen für die Zukunft jetzt gestellt werden.

Wer Freiheit, Demokratie, Stabilität und Wirtschaftswachstum haben will, kommt an der sozialen Marktwirtschaft und der CDU nicht vorbei. Deshalb, am 27.09. mit beiden Stimmen CDU-wählen.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Szarata

Kreisvorsitzender Junge Union



Heike Brehmer

Impressum:

Florian Weinert & André Weber

c/o

CDU-Kreisverband HARZ
Rudolf-Breitscheid-Str. 50

38820 Halberstadt

Telefon: 03941 / 567400

Fax: 03941 / 567471

Homepage: www.julsa.de/harz

Email: nachrichten@harz.julsa.de